

NEUERSCHEINUNGEN AUS KATHOLISCHEN VERLAGEN



J. P. Bachem, Köln

In der neuen Reihe „Länder, Abenteuer, Helden“ erschienen:

Band 1. VELTER, Joseph M., Wölfe, Bären und Banditen. 160 S. 12 S. Bilder und eine Landkarte. Geb. 3.—. Geh. 2.30.

Der Verfasser durchquert mit seinem Kameraden das verschneite Sibirien, entriemt um ein Haar den Gefahren der Kälte und den Rähnen der Wölfe. Jenseits der europäischen Kultur verliert er seine Zeit voller Abenteuer, aufregender Entdeckungen und bitterer Not.

Band 2. HEINEN, Werner, Der braune Tod. 237 S. und ein Bilderbuch von der Heide mit ihren Tieren. Geb. 3.—. Geh. 2.30.

Nach langem Winterschlaf, schon beim ersten Frühlingsablen, wird das Wesel wieder munter, es lebt beutegierig und neu gekräftigt auf Eroberung aus. Seine Erlebnisse

im Wolde, seine Feinde und die Umgebung des flinken Schälhings werden bildhaft gestaltet zu einem lebendigen spannungsvollen Erlebnis.

Band 3. VELTER, Joseph M., Australien kreuz und quer. 183 S.; ein Bilderbuch aus Australien und eine Landkarte. Geb. 3.—. Geh. 2.30.

Joseph M. Velter schildert in unverblümter Art seine Erlebnisse, die sich durch die beigegebene Kartenfuge und das Bildmaterial leicht verstehen lassen. Es ist so recht ein Buch für die Jugend mit ihrem Hang nach Abenteuern durch Busch und Wüste, wie sie hier so prächtig dargestellt sind.

Band 4. KOSCHEWNIKOW, A., Jewan der Lappe. 172 S. und ein Bilderbuch aus Lappland. Geb. 3.—. Geh. 2.30.

Ein heldisches Epos von Land und Leuten des hohen Nordens und hervorragend geeignet, die Sehnsucht besonders der Knaben nach dem Fremden und Fernen zu stillen. Im Mittelpunkt steht eine dufelige, wunderbare Freundschaft des kleinen Jewan, ein Lappe, und der kleinen Russin Zandra.

Band 5. VELTER, Joseph M., Rote Wölfe, weiße Tiger. 150 S. Mit einem Bilderbuch aus Sibirien. Geb. 3.—. Geh. 2.30.

Eine Jägerfahrt durch Schilfmeer und Tundra des Sibirischen Altai-Sibirien im östlichen Sibirien. Ein rätselhaftes, fast völlig unbekanntes Land, von Amur und Ussuri im Westen begrenzt, im Osten aus dem Japanischen Meer aufsteigend. Eine Fahrt voller Abenteuer und Spannung.

Band 6. WEISMANTEL, Leo, Nepomuk, die Räuberbande und das Fähnlein der Käuze. 160 S. Geb. 3.—. Geh. 2.30.

Hier weht reine und gute Luft. Die lebendige Freude und die Gestaltungskraft junger Menschen läßt uns wieder aufatmen und mutig werden. Ein feines köstliches und spannendes Buch zum Nachdenken und Nachschaffen für jeden jungen Menschen schenkt uns hier Leo Weismantel, der Dichter.

Franz Borgmeyer, Hildesheim

BECH, Jos., Unerhört, Mariannel Roman aus unserer Zeitenwende. 240 S. Brosch. 2.50. Ganzleinen 4.—.

Bech führt uns auf dem vielverschlungenen Lebensweg seines Helden hinter die Kulissen des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Lebens. Im Kampf der gegeneinander wirkenden Kräfte legt er die katholische Auffassung in allem Geschehen dar. Ein hellere Führer aus den Wirrnissen unserer Zeit.

BESTLER, Klementine, Ewige Gesetze. Ein Eheroman voll Kinderstübenseligkeit. 194 S. Brosch. 2.50. Ganzleinen 4.—.

Als Mutter und seine Seelenkennnerin weiß die Verf. Gattens liebe und Familienleben zu preisen — nicht mit billigen Phrasen, sondern in ihrer wahren, zuweilen auch berben Wirklichkeit. Doch neben dem Lebensernst kommt auch der Humor zu seiner Geltung. — Eine Ehrengabe an Väter und Mütter und die, die es sein möchten.

BURGTORF, Fr. Wilh., Gegen Willen auf weiter Fahrt. Durch Frankreich und die Pyrenäen, das Mittelmeer und Nordafrika. 4.—10. Tausend. Mit Photos und Federzeichnungen. 336 S. Brosch. 4.—. Ganzleinen 5.—.

Was Burgtorfs Bericht über seine Kriegserlebnisse besonders auszeichnet, ist die strenge Objektivität, die auch dem Gegner Gerechtigkeit widerfahren läßt und sich von jeder Sentimentsfärbung freigibt. Überflüssig zu sagen, daß das Buch voll spannender Episoden und Geschehnisse steckt.

ZUR BONSEN, Friedrich, Sehen wir uns im Jenseits wieder? Die große Sehnsuchtsfrage der Menschheit. 176 S. Ganzleinen 4.50.

Eine gründliche, populärwissenschaftlich gehaltene Untersuchung dieser und aufs lebhafteste interessierenden Frage. Entsprechend der Autorität des Verfassers ist das Thema erschöpfend und anziehend behandelt, wobei auch das bis herige Schrifttum pro und contra beleuchtet wird. Die Arbeit weckt ein hartes freudiges Bewußtsein.

BORKOWSKI, Stanislaus von Dunin S. J., Die junge Kirche. Betrachtungen für Theologen aus der Apostelgeschichte. 300 S. Ganzleinen 4.80.

Vorliegende Betrachtungen schließen sich an die Wirklichkeit an und geben Anwendungen auf das Leben, wie es sein müßte. Jeder Abend bringt viele Gedanken zur Ausmahl, und da ein Tröpfchen Humor den ermüdeten Geist erfrischt, findet man auch mutwillige Sprünge der Laune. Ein Buch voll überaus reicher Anregungen.

Der Tod des Landstreichers

von Karl Borromäus Heinrich

Der Knecht, als sie an der niedrigen Haustüre angekommen waren, vergaß, den Geistlichen aufmerksam zu machen, daß er sich bücken sollte; so stieß sich dieser den Kopf am oberen Pfosten an. Es entfuhr ihm ein Schmerzenslaut; aber er sagte nichts. Der Knecht führte ihn in die Stube.

„Herr Prälat“, sagte die Frau, „hier am Boden liegt ein alter kranker Mann, ein Fremder. Wir haben ihn von der Straße hereingebracht. Er hat einen Rosenkranz auf sich getragen. Deshalb habe ich zu Ihnen geschickt, es ist zu weit zum Pfarrhaus, der Mann ist schon zu krank.“

„Ich habe das Allerheiligste bei mir“, antwortete der Priester. Da verstummte die Frau sofort und bekreuzigte sich.

Der Fremde stand verlegen da. Der Knecht seinerseits packte aus einer mitgebrachten Mappe das Chorhemd aus sowie die Stola, und legte dies dem Priester um. Dann führte er ihn zu Häupten des Kranken und rückte den Stuhl dorthin. Der Priester setzte sich, beugte sich über den Kranken und suchte dessen Hand. „Wissen Sie, wer ich bin?“ fragte er ihn, seine Hand festhaltend. „Der Pfarrer —“ erwiderte der Kranke; er schien jetzt etwas leichter zu atmen. „Gut also, Sie

sind bei Besinnung, mein Lieber.“ Sofort entfernten sich der Knecht und die Frau, der Fremde folgte ihnen. Der Priester rief ihnen nach: „Paul soll in der Nähe bleiben, ich brauche ihn ja nachher.“

Die drei standen zuerst im Vorgarten. Aber man hörte dort den Priester noch sprechen. „Gehen wir hinaus vor den Zaun!“ befahl die Frau. „Man darf jetzt nichts hören“, belehrte sie den Fremden.

Als sie so vor dem Zaune standen, sagte der Knecht: „Ich glaube, dieser Mann drin ist schon öfters in unserer Gegend gewesen.“

„Ja. Ich habe mich jetzt belonnen. Er ist in den letzten drei, vier Jahren ein paar Mal hier durchgekommen“, erwiderte die Frau.

„Aber er ist nicht von hier.“

„Natürlich nicht. Sonst würde man ihn doch kennen.“

„Und wer bist denn du?“ fragte der Knecht den Fremden.

„Ein Arbeitsloser.“

„Was bist du für ein Landsmann?“

„Westfale.“

Der Westfale schwieg.

Da sagte die Frau: „Er hat den Alten

gefunden. Am Kreuz unterm Ahorn, wo mein Vater umgebracht worden ist.“

„Wie? Dein Vater ist dort umgebracht worden?“ fragte der Westfale.

„Umgebracht und ausgeraubt. Ja.“

„Der Alte drin wird wohl sterben“

— sagte der Knecht.

„Ja“, antwortete ihm die Frau, „noch heute nacht.“ Und sie fragte den Westfale: „Bleibst du da, bis er gestorben ist?“

„Vielleicht.“

„Hast du Hunger?“ fragte sie.

Der Westfale sah sie an und schwieg.

„Warum sagst du nichts?“

„Kommt dein Mann abends heim?“

„Das kann er nicht. Er ist in Rußland gefallen.“

„Dann hast du es selber hart genug mit deinen Kindern. Ich werde weitergehen.“

„Vielleicht kannst du im Gutschoj übernachten, auf dem Heu. Aber Brot und Milch kannst du bei mir haben. Du mußt nur warten, bis wir wieder in die Stube hinein dürfen.“

Da sagte der Knecht zu dem Westfale: „Magst du Erdäpfel klaben?“

„Da könntest du vielleicht ein paar Tage bei uns arbeiten. Ich müßte es dem Verwalter sagen, und auch dem Herrn Baron.“

„Ich tue alles.“

„Hast du zufällig noch deinen Militärpaß?“

Und einen Ausweis, als Arbeitsloser?“